

Klasse: WG 11.1

Name:

Fehlerzahl:

Durchschnitt:

Note:

1. Wortarten

Nummern stehen hinter dem Wort!

Als (1) der Lehrer nur ganz (2) schnell zum Fenster hinaus gesehen hatte (3), hat Julia in Religion diese Chance wahrgenommen (4) und (5) schnell (6) ein halbes (7) Brötchen, das (8) griffbereit (9) neben (10) ihr (11) lag, in den Mund geschoben. Der Lehrer schaute sie an und dachte nur an einen Hamster, aber vielleicht war (12) ja auch Julia beim Zahnarzt gewesen und hatte vier Zähne gezogen bekommen. Weiblich (13) raffiniert machte sie einen auf unschuldig, was (14) der Lehrer aber sofort durchschaute. Das (15) ist (16) doch der (17) Hammer mit dieser (18) Frau! Der Lehrer drehte zum Test den Kopf kurz (19) weg und tatsächlich, schwupp, war Julias Hamstergesicht verschwunden und eine glücklich (20) gesättigte (21) Julia blickte in die Welt!



In (22) Deutsch war es (23) noch viel heftiger. Lokomotive „Julia“ feuerte nach, was das Zeug hält. Als Lokomotive „Julia“ so richtig voll in Fahrt war (24), meldet sie sich und kommt bei diesem Tempo sofort dran. Herausbringt (25) sie aber nur unartikulierte Mampf-Laute, Schulregel für Julia: „Mit vollem Mund meldet man (26) sich (27) nicht!“

1	10	19
2	11	20
3	12	21
4	13	22
5	14	23
6	15	24
7	16	25
8	17	26
9	18	27

2. Direkte / indirekte Rede

Forme die Sätze von der direkten in die indirekte Rede und umgekehrt



Lorena sitzt neben dem Tageslichtprojektor und beschwert sich beim Lehrer:

„Hallo, bin ich hier beim Friseur oder in der Schule? Meine Haare sind bereits geföhnt. Das zieht ja hier wie blöd! Ich werde lhretwegen (wegen Ihnen) bald krank sein. Wollen Sie das? Machen Sie bitte das doofe Gerät aus. Wir sind schlau, wir blicken das auch ohne Tageslichtprojektor.“

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

3. Zeiten

(Aktiv / Passiv + Zeit)

Erlebnisse zu Beginn des Deutsch-Unterrichts (R. 105)

1	9	17
2	10	18
3	11	19
4	12	20
5	13	21
6	14	22
7	15	23
8	16	24

Nachdem der Unterrichtsraum durch den Lehrer betreten worden war, (1) herrschte noch ein munteres Treiben, bis auf Julia, die Futterte. Vor ihr befanden sich auf dem Tisch: drei Tupper-Schüsseln, vier dick beschmierte Brote, drei Äpfel und zwei Bananen. Und sie hatte, wie nicht anders zu erwarten, den Mund voll. **Freundlich ist der Lehrer zu ihr hingegangen, (2) doch war er komplett überrascht ob ihrer Reaktion. (3)** Ihr kleiner Körper warf sich auf all die Fressalien, **dieser bedeckte jedoch nicht ihr gesamtes Essensreich, (4) mit der einen Hand wurden noch zwei Brote gesichert, (5)** die andere hielt sie abwehrend hoch: „Sie bekommen nichts! **Sie sind nur ein Lehrer! (6)** Gehen Sie! Gehen Sie weg! Das ist mein Essen! Ich, mich, mir, mein, denn in mich passt immer noch was rein!“ **Nachdem in poetischem Endreim Julias Lebensmaxime ausgesprochen worden war, (7) war es für den Lehrer sofort klar gewesen, (8) hier gab es nur den Rückzug (9)** und auf jeden Fall niemals etwas zu essen! Doch dann hörte er schon den Freudenschrei von Sophia: „Mein Handy, mein Handy ist wieder da! **Lorena hat es seit Schulbeginn für mich aufbewahrt! (10)** Ist das nicht toll? Wie sorgfältig sie doch mit meinen Sachen umgeht! **Gestern hat sie mir den Füller aus der Grundschulzeit überreicht, (11)** morgen vielleicht die Murmeln aus Kindertagungen.“ Ja, auch Julia platzte fast vor Stolz über ihre sorgfältige Zwillingsschwester und meinte nur: „**Die Sorgfalt hat sie von mir!**“ **(12) Julia war gerade dabei gewesen, (13) den Raum zu vermessen. Sie hatte vor Wochen die Erleuchtung bekommen, (14)** Heizungsmechanikerin für Fußbodenheizungen werden zu wollen und **wurde von all ihren frierenden Klassenkameradinnen gebeten in Raum 105 mal einen angemessenen Heizungsversuch zu starten, (15) auch die Schulleitung war bereits kontaktiert worden. (16)** Zur vertiefenden Lektüre hatte sich Julia mehrere Fachbücher über **Öl als Brennstoff gekauft. (17)**

In der Ecke hinten hatte der Lehrer plötzlich Massen an zerknüllten Butterbrotpapieren entdeckt. Woher diese kamen, **war ihm natürlich sofort klar gewesen, (18)** aber was war wohl der tiefere Grund? Also ging er nach hinten zur Fußball-Julia. Im Brustton der Überzeugung schmetterte diese sofort dem Lehrer entgegen: „I have a dream! I have a dream! Den Bomber Müli schicke ich in den nächsten Wochen aufs Altenteil, dann kann er mit den Omas den Ball von Stuhl zu Stuhl bewegen. So und dann, dann bin ich Königheims Ballzauberin! Ja, wissen Sie, Herr Schenck, die Prinz in der Nationalmannschaft ist auch nicht mehr die Jüngste, so viele Länderspiele!“ **Und mit einem riesigen Satz war Julia auf den Tisch gesprungen (19)** und begann zu singen: „**Ihr werdet euch noch wundern, (20)** wenn ich erst 18 bin, dann spiel' ich ganz weit oben, das krieg ich sicher hin, o-oh, o-oh!“ Udo Jürgens wäre platt gewesen! Und zur Demonstration balancierte sie eine Butterbrotkugel auf dem Kopf, dann mit dem Rücken gestoppt und mit der Hacke wieder auf den Kopf. **Der Lehrer war voller Bewunderung gewesen (21)** und verstand nun, dass es sich hier hinten um das Fußballtrainingslager von Julia handelte. Inzwischen tauschten sich Florian und Marcel über die neuesten Warcraft-Waffen aus, Florian hatte ganz neu die Laserkanone entdeckt, Marcel war baff. Serpil lächelte still, aber glücklich vor sich hin. Sie hatte Hanna neben sich, den Türkei-Urlaub vor sich, die Ruhe hinter sich und ihren ganz besonderen Namen über sich. Die Serpil-Welt war in Ordnung. Nicole schaute wie immer ganz

kritisch umher, sie hatte den Jugendleiter-Watching-Blick, während Larissa ganz tief in ihre Fragenwelt eingetaucht war, **an der sie dann zu Unterrichtsbeginn den Lehrer teilhaben lassen will. (22)** Philipp und Tobias setzen auf die U-Boot-Taktik: Ist der Lehrer aufgetaucht, wird sofort abgetaucht! Virginia blitzte sich durch den Sinn des Schülerlebens und aus ihren großen, braunen Augen strahlte die Begeisterung, den Sinn ihres jungen Lebens zu digitalisieren. Und wer hüpfte von Gleis zu Gleis, ist blond und klein??? Das kann doch nur die Jacky sein! Sie war im Kopf nicht nur beim Gleis-Jumpen, sondern schon bei einer ihrer vielen Hochzeiten, auf denen sie gleichzeitig tanzt, das schaffen nur die Kleinen, während Franziska das Computer-Testament Bill Gates in der Originalfassung in sich versunken las, was so lange nachwirkte, dass sie selbst im Unterricht nach dreimaligen Anrufen durch den Lehrer nicht merkte, **dass sie mit einer Frage an der Reihe war. (23)** Als der Lehrer Hannah darauf angesprochen hatte, weswegen sie denn im Unterricht kaum etwas sage, zischte sie ihn an: „Ich lasse Waffen sprechen! Sie haben Waffenwahl! Wählen Sie! Auf der Planche sprechen wir uns dann!“ Dem Lehrer grauset, er wechselt geschwind das Thema bei so einem gefährlichen Kind. So wandte er sich an Natascha und erzählte ihr von Caro-Leistungen. **Nachdem sie dies gehört hatte, (24)** reckte sie sich zu ihrer vollen Größe und blickte stolz von oben herab: „Ich bin die große Natascha! Was interessiert mich meine kleine Schwester! Ich bin die Chefin von Haberkornhausen!“ Und zur Bestätigung fing nun auch noch sie an zu singen, aber nicht auf dem Tisch, das hatte sie nicht nötig: „Oh selig, oh selig, ne Haberkorn zu sein!“ Das hatte den Lehrer schwer getroffen und er schämte sich mächtig nur Schenck zu heißen.

Nachdem der Lehrer sich bei Julian versichert hatte, dass er auch alle Mails getrommelt bekommen hat, da er an einem Ort der Zivilisationsferne lebt, nachdem die Mampf-Julia ihr viertes Brot runtergekaut hatte, nachdem die Fußball-Julia nicht mehr dreamte, sondern erwartungsfroh gemeinsam mit Larissa den Lehrer anblickte, konnte endlich der Unterricht beginnen.